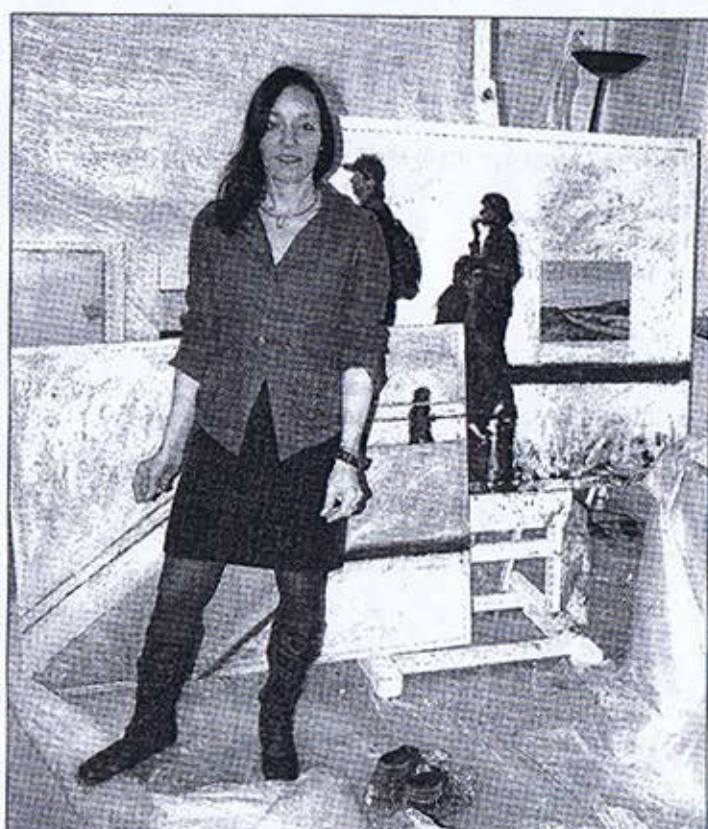


Objekte mit spiegelnden Oberflächen: Das Thema fasziniert Kayoko Matsunaga seit fünf Jahren. In Eckernförde möchte sie eine Arbeit am Strand realisieren.



Barbara Kirsch mit aktuellen Arbeiten in ihrem vor kurzen bezogenen Atelier im Schleswig-Holsteinischen Künstlerhaus.

Fotos Breier

Austausch mit Künstlern und spiegelnde Objekte

Zwei neue Stipendiatinnen arbeiten im Schleswig-Holsteinischen Künstlerhaus

Eckernförde – „Ich habe mich beworben, weil ich mich mit Eckernförde auseinandersetzen möchte“, erklärt Barbara Kirsch, „es ist eine tolle Gelegenheit, sich zurückzubekommen: Eckernförde ist für mich ein bestimmtes Stück Kindheit.“ Seit Anfang Februar ist die Kielerin, die als Kind so manche Sommer mit der Familie am Eckernförder Strand genossen hat, Stipendiatin im Schleswig-Holsteinischen Künstlerhaus in der Eckernförder Ottestraße. Während ihres zweimonatigen Stipendiums gehe es ihr „im Wesentlichen darum, diese schöne Atmosphäre zu nut-

zen – und mich mit den anderen Künstlern auszutauschen“, so die Kieler Künstlerin, die beim Begrüßungstee am Montag bereits mit Künstlerkollegen und Mitgliedern des Fördervereins ins Gespräch kam.

„Ich fühle mich hier total wohl. Die Atmosphäre ist fantastisch, und die Räume inspirieren mich“, lobt Barbara Kirsch, die sich noch mehr öffentliches Interesse für das Künstlerhaus wünscht. Gerade für sie aus dem nahen Kiel, wo sie 1961 geboren wurde und von 1983 bis 1991 an der Muthesius-Schule bei Harald Duwe, Ek-

kehard Thieme, Fritz Bauer und Peter Nagel studierte, biete das Stipendium eine Möglichkeit der intensiven künstlerischen Arbeit: „Man kommt raus und schnell wieder zurück“, so die Malerin und Zeichnerin.

Nicht ganz so nah war es für Kayoko Matsunaga. Die 1974 geborene Japanerin lebt seit 1999 in Berlin, wo sie bis 2006 an der Kunsthochschule studierte. Auf das Künstlerhaus wurde sie durch eine Ausschreibung in einer Zeitschrift aufmerksam. Auch Matsunagas Urteil fällt durchweg positiv aus: „Es ist sehr schön hier, sehr nette

Leute“, lobt sie. Bereits seit fünf Jahren beschäftigt sie sich mit dem Thema Spiegel, zu dem seit Januar in Eckernförde Modelle und Objekte entstehen. Das Stipendium bis Ende Mai biete ihr Zeit und Gelegenheit, mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten und Wirkungsweisen zu experimentieren, erklärt Matsunaga. Trotzdem gibt es bereits konkrete Pläne, Ideen vor Ort umzusetzen und etwa eine Arbeit am Meer zu realisieren. Zudem soll eine Ausstellung gegen Ende des Stipendiums Einblicke in ihre Arbeit geben.

gbr